

## **WELCHE ZUKUNFT?!**

Von Andres Veiel und Jutta Doberstein



Labor am 16. September 2017 (10 - 20 Uhr)

im Deutschen Theater Berlin

(Anmeldung zur Teilnahme unter [welchezukunft.org](http://welchezukunft.org))

### **Workshop**

#### **Ökonomie: Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert**

Was passiert, wenn Regulierung die Prozesse beschleunigt, die sie verhindern soll?

Experten: Dr. Armin Haas & Joseph Rini (IASS Potsdam)

**Können unsere sozialen Protokolle mit den Algorithmen mithalten? Dr. Armin Haas vom Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung in Potsdam forscht zu viraler Ansteckung im Markt und fragt, wie viel uns die Geschichte des Marktes über seine Zukunft verrät.**

Wir werden uns das Finanzsystem aus einer systemtheoretischen Perspektive anschauen und Erkenntnisse aus Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsgeschichte, Politischer Wissenschaft, Soziologie und der allgemeinen Systemtheorie nutzen.

Es waren Menschen, die das Finanzsystem in all seiner derzeitigen Komplexität geschaffen haben. Dessen Schöpfung erfolgte aber nicht als Umsetzung eines konsistenten Planes, sondern war selbst Ergebnis eines komplexen sozialen Prozesses. Es sollte uns deshalb nicht verwundern, dass kein einzelner Mensch mehr in der Lage ist, das Finanzsystem in seiner Gesamtheit zu überblicken oder zu verstehen. Das wirft dann allerdings die Frage auf, wie wir ein System kontrollieren können, das wir nicht verstehen.

Ein herausragendes Beispiel für diese Herausforderung stellt das Einfrieren wesentlicher Teile des Finanzmarktes dar, nachdem Lehmann Brothers in Konkurs ging. Dieses Einfrieren war für viele professionelle Ökonomen bis dahin

unvorstellbar oder zumindest eine äußerst unwahrscheinliche Möglichkeit. Entsprechend unvorbereitet waren viele der damalig Handelnden. Es bedurfte mehrerer Anläufe, um das System akut zu stabilisieren. Seither wurde einiges an Reformen umgesetzt, um das Finanzsystem stabiler zu machen. Es ist unter Ökonomen allerdings umstritten, in welchem Grade dies bisher gelang. Ein der breiten Öffentlichkeit weitgehend unbekannter, aber zentraler Baustein für die Stabilisierung des Finanzsystems ist die Tatsache, dass sich die wichtigsten Zentralbanken gegenseitig unbeschränkten Zugang zu ihren Währungen eingeräumt haben. Wir werden gemeinsam ein Szenario erarbeiten, warum dieser Baustein im Jahre 2026 kollabiert und dieser Kollaps einen wesentlichen Beitrag liefert zum Zusammenbruch der Weltwirtschaft. Dabei werden wir immer wieder mit der Möglichkeit konfrontiert werden, dass gut gemeinte Maßnahmen das Gegenteil von gut sein können, wenn sie letztendlich das Gegenteil von dem erreichen, wozu sie gedacht waren.

\* \* \*

### Mögliche Szenarien für den Zeitraum 2018 bis 2028

#### **Sanktionen gegen Energie-Importeure säen Misstrauen zwischen den politischen Eliten**

Der US-amerikanische Senat verhängt strikte Sanktionen gegen jene Konzerne, die fossile Brennstoffe aus Russland importieren. Unter europäischen Regierungen besteht in der Frage keine Einigkeit, einige kritisieren, andere begrüßen diese Strategie. Der Konflikt eskaliert und treibt einen Keil zwischen die politischen Eliten der USA und einen Teil der europäischen politischen Elite, die sich zunehmend gegenseitig misstrauen; zudem spaltet es die politischen Eliten in Europa und sät auch zwischen ihnen Misstrauen. Dieses wechselseitige Misstrauen wird zukünftige Abstimmungen in akuten Krisensituationen erschweren.

#### **Chinesische Kredit-Blase**

Mit kreditfinanzierten Investitionen versucht China das Wirtschaftswachstum zu stabilisieren. Dies führt mittelfristig zu Überkapazitäten, weiteren toxischen Vermögenswerten, steigender Verschuldung sowie steigenden Verschuldungsgraden. Auf dem Parteitag der Kommunistischen Partei werden Wachstum und ökonomische Stabilität zum wichtigsten Thema erklärt und Fragen nach einer Rejustierung des Wachstums und der Implementierung von Strukturreformen werden zurückgestellt. Aufgrund dieser Politik bauen sich in den folgenden Jahren weitere Blasen auf den Vermögensmärkten auf, die ab 2020 zu platzen drohen mit dem Risiko zu erheblichen wirtschaftlichen und sozialen Verwerfungen.

#### **Blockchain Katastrophe**

Blockchain hat sich im globalen Finanzsystem ausgebreitet. Besonders das Zahlungssystem basiert nun weitgehend auf Blockchain Algorithmen. Ein Programmfehler führt zu massiven Fehlfunktionen im Zahlungssystem. Die internationale Gemeinschaft kann sich nicht einigen, ob es sich dabei um einen gezielten Hackerangriff durch Kriminelle oder Terroristen handelt, oder um einen unbeabsichtigten Fehler im Algorithmus. Aufgrund der Komplexität des Algorithmus ist es außerdem nicht möglich, den Fehler schnell zu beheben. Innerhalb weniger Tage bricht im Finanzmarkt und im politischen System Panik aus.

## **High Speed Trading**

Sämtliche Handelssysteme wurden 2021 auf eine einzige, international standardisierte elektronische Handelsplattform umgestellt. Diese führt alle Handelstransaktionen in Millisekunden aus. Alle Banken benutzen das gleiche System. Im Jahr 2024 schaukeln sich eine Reihe von kleinen Programmfehlern gegenseitig auf und führen dazu, dass weltweit Kontostände mit Zufallszahlen überschrieben werden. Dieser Fehler führt zu willkürlichen Verschiebungen in den nominellen Vermögenspositionen, vom kleinsten Sparer bis zum größten Finanzunternehmen. Damit sind plötzlich weltweit die meisten Kontostände falsch.

Der Fehler ließe sich mit einem Backup rückgängig machen, jedoch stellt sich die Frage: Welcher Backup soll verwendet werden? Da sich die Kontostände in jeder Millisekunde verändern, kann diese Entscheidung zu massiven Umverteilungen führen. Die Verhandlungen über den Reset ziehen sich über Monate ohne Ergebnis hin. In diesen Monaten der Unsicherheit kommen Real- und Finanzwirtschaft sukzessive zum Erliegen.

## **Zusammenbruch des Eurodollar-Marktes**

Nervosität macht sich auf den Finanzmärkten breit. Auch der Eurodollar-Markt gerät unter Druck. Weltweit beginnen Investoren, ihre Einlagen aus diesem Markt abzuziehen bzw. versuchen, ihre entsprechenden Wertpapiere zu verkaufen. Dies setzt die im Eurodollarmarkt engagierten Banken, Versicherer, Hedgefonds, Geldmarktfonds, etc., unter Druck, da es für sie zunehmend schwieriger wird, sich in Dollar zu refinanzieren. Die EZB versucht, die Liquidität der europäischen Banken zu sichern und diese mit Dollar zu versorgen. Hierfür nutzt die EZB ihre Swap Vereinbarung mit der amerikanischen Zentralbank, durch die sie jederzeit und in beliebiger Höhe Euros gegen Dollar tauschen kann.

Trotz des Einsatzes der EZB versuchen immer mehr Investoren, sich aus dem Eurodollarmarkt zurückzuziehen. Um den Zusammenbruch des europäischen Finanzsystems zu verhindern, stützt die EZB die im Eurodollarmarkt tätigen Unternehmen mit immer höheren Dollarbeträgen, die sie sich von der amerikanischen Zentralbank besorgt. In den USA wächst die Besorgnis, dass diese Dollarschwemme die Stellung des Dollars als weltweite Schlüsselwährung untergräbt und zu schon bald zu einem Währungschaos führen wird. Obwohl das Direktorium der amerikanischen Zentralbank diese Befürchtungen als haltlos bezeichnet, formiert sich politischer Widerstand gegen ihre Geldpolitik. Insbesondere die Tatsache, dass fremde Zentralbanken ohne Beschränkung Dollar von der amerikanischen Zentralbank verlangen können, schürt die Angst vor Fremdbestimmung und Kontrollverlust. In einer überraschenden Initiative verbünden sich die Tea Party und der linke Flügel der Demokraten und setzen gemeinsam die US-Notenbank unter Druck, um eine Änderung in der Geldpolitik herbeizuführen und den Dollar-Fluss einzudämmen. Der Zentralbankvorstand in Washington hält diesem Druck stand, aber die Führung der Zentralbank in New York, die die Swap Vereinbarung operativ leitet, wird zunehmend nervös. Schließlich beugt sich die Zentralbank in New York dem politischen Druck und limitiert die Swap Vereinbarung. Die EZB kann deshalb das Europäische Finanzsystem nicht weiter mit Dollar versorgen und der Eurodollar-Markt bricht zusammen. Wie nach dem Zusammenbruch von Lehmann Brothers frieren daraufhin die für die Refinanzierung von Finanzinstituten wichtigsten Märkte innerhalb weniger Tage weltweit ein. Das Finanzsystem hört auf zu funktionieren.

### **Schiffe versenken das Finanzsystem**

Der Welthandel und damit der Seeverkehr entwickeln sich weit weniger dynamisch als erwartet. Das hat negative Auswirkungen auf die internationale Reederei. Eine große, internationale Seespedition geht Konkurs und muss ihre Flotte zu Geld machen. Dies sorgt für einen dramatischen Wertverlust der bestehenden Tonnage. Die Wertberichtigungen, die die Nord/LB vornehmen muss, bringen die Bank in Notlage. Sowohl die deutschen als auch die europäischen Institutionen zur Bankenaufsicht, die EZB und die Bundesbank sowie die Bundesregierung und mehrere Landesregierungen arbeiten an einer Rettung bzw. geordneten Abwicklung der Bank. Die Regeln, wie diese Institutionen zusammenzuarbeiten haben, sind jedoch so komplex, dass ihr gemeinsames Handeln zu langsam ist. Bevor eine einvernehmliche Lösung gefunden werden kann, kommt es zu einem Bank Run auf die Nord/LB, der in einem politischen Chaos endet.

Internationale Investoren sind entsetzt, dass es selbst in Deutschland nicht möglich war, so eine Krise zu beherrschen. Diese Investoren versuchen panisch, ihre Bankbeteiligungen in der Eurozone zu verkaufen, was eine Kaskade von Wertberichtigungen auslöst. Die Aufsichtsbehörden reagieren zwar mit einer Aussetzung der Market-to-Market-Bewertung im Finanzsektor, aber dieser Schritt kommt zu spät und kann ein Einfrieren der Märkte nicht mehr verhindern. Die Refinanzierung der Banken kommt, ausgehend von Europa, zum Erliegen.

### **Zusammenbruch des US-Hypothekenmarktes**

In Florida kommt es zu einem drastischen Anstieg der jährlichen Überschwemmungen, woraufhin die Versicherer ihre Prämien deutlich erhöhen. Viele Eigenheimbesitzer können daraufhin ihre Hypotheken nicht mehr bedienen, was steigende Ausfallraten bei Hypotheken sowie fallende Immobilienpreise nach sich zieht. Um eine Panik am Markt zu verhindern, setzen sich die Immobilienfirmen massiv gegen einen Gesetzesentwurf ein, der sie zwingen würde, die durch den Klimawandel erhöhten Risiken auszuweisen. Dennoch wollen mehr und mehr Hauseigentümer ihre Immobilie verkaufen, die Preise fallen weiter. Durch Hypotheken besicherte Schuldverschreibungen werden drastisch entwertet, die Zahlungen bleiben aus, was zu einem Zusammenbruch des US-amerikanischen Hypothekenmarktes führt. Mehrere globale Banken und Versicherer geraten an den Rand des Bankrotts und lösen eine schwere globale Rezession aus.

### **Weltweiter Cyber-Angriff auf die Elektrizitätsversorger**

Mitten im Winter führt eine globale Cyberattacke auf die Elektrizitätsversorger und die Netzbetreiber zu einem Zusammenbruch der Stromversorgung in mehreren großen Industrienationen. Die Netzbetreiber können den Ausfall auch nach mehreren Tagen nicht beheben. Bereits am zweiten Tag bricht in den betroffenen Staaten die allgemeine Kommunikationsinfrastruktur zusammen. Alle Prozesse, die auf das Internet angewiesen sind, brechen zusammen. An den Wertpapiermärkten wird der Handel ausgesetzt. Die Wirtschaft stellt ihre Tätigkeit ein.

Am zweiten Tag melden auch erste Krankenhäuser Medikamentenengpässe, Lebensmittel in den Städten werden knapp. Die meisten Heizungen funktionieren nicht, die Wohnungen kühlen aus, und alte und kranke Menschen beginnen zu sterben. Die Bevölkerung wird zunehmend unruhig; erste Plünderungen treten auf. Aufgrund des Ausfalls der Kommunikationsmittel kann die Polizei die Lage nicht stabilisieren. In den betroffenen Staaten wird der Notstand ausgerufen, aber auch das Militär schafft es nicht mehr überall, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Nach ca. einer Woche geht auch den letzten zivilen Notstromaggregaten der

Treibstoff aus. Es herrschen Chaos und Anarchie.

Die internationalen Wertschöpfungsketten reißen und ziehen auch die Staaten in Mitleidenschaft, die selbst nicht von der Cyberattacke betroffen sind.

Internationale Investoren, die noch handlungsfähig sind, geraten in Panik und versuchen, zu retten, was zu retten ist. Die noch handlungsfähigen Regierungen setzen daraufhin den Wertpapierhandel aus und verhängen

Kapitalverkehrskontrollen. Das internationale Finanzsystem hört im Wesentlichen auf zu funktionieren, was wiederum zu einer Panik in der Realwirtschaft führt. Die meisten Staaten rufen daraufhin den Notstand aus.

### **Passiv gemanagte Fonds (Exchange Traded Funds/EFT's) sind anfällig für äußere Einflüsse**

Der Sonderermittler Mueller will Donald Trump von seinem Amt entheben. Um die Aufmerksamkeit von dem Verfahren abzulenken, provoziert Trump eine begrenzte nukleare Konfrontation auf der koreanischen Halbinsel und führt einen Erstschlag gegen Nordkorea durch. Das führt zu Notverkäufen von Investoren, darunter auch von Investoren, die in EFT's von BlackRock, Vanguard und State Street engagiert sind. Andere Investoren lassen sich von der Panik anstecken. Es beginnt bei den Pensionskassen und Versicherern und greift dann auf Privatinvestoren über. EFTs müssen ihre Vermögenswerte liquidieren – ein Szenario, das in dieser Größenordnung beispiellos ist. Die Aktienpreise fallen und die Krise breitet sich an der gesamten Börse aus (dot com Scenario). Werte mit der höchsten Marktkapitalisierung sind am schlimmsten betroffenen: die Tech Giganten aus dem Silicon Valley wie Apple, Facebook, Amazon (Seattle) und Google. China erweist sich als krisenfest, weil EFTs in China nicht engagiert sind. In Folge wird die Marktkapitalisierung der US-Unternehmen um 90% reduziert, und russische und chinesische Investoren übernehmen deren Kontrolle.

### **Rette sich wer kann - Verbriefung fauler Kredite**

Die Geldschöpfung der EZB funktioniert finanztechnisch so, dass die EZB den Banken Wertpapiere abkauft – das sind hauptsächlich Staatsanleihen, verbriefte Kredite sowie andere mehr oder weniger werthaltige Wertpapiere. Aufgrund der massiven Ankaufspolitik der EZB werden in einigen Wertpapiermärkten die Wertpapiere allmählich knapp. Ein weiteres Problem besteht darin, dass viele Banken notleidende Kredite in ihren Büchern haben und diese kaum verkaufen können. Um in beiden Fällen Abhilfe zu schaffen, bemüht sich die EU-Kommission im Kontext der Kapitalmarktunion darum, die Verbriefung von Krediten zu erleichtern. Darüber hinaus hofft die EU-Kommission, dass ein funktionierender Kreditmarkt innerhalb der Kapitalmarktunion die Abhängigkeit von Unternehmen von Bankkrediten verringern kann und sich Unternehmen verstärkt direkt am Kapitalmarkt finanzieren, wie dies in angelsächsischen Ländern üblich ist.

Trotz der weit verbreiteten Kritik an der Verbriefungsinitiative der EU-Kommission wird diese implementiert mit der Folge, dass die Menge der Verbriefungen tatsächlich deutlich steigt und die Wertpapierknappheit beseitigt wird. Die EU-Behörden behaupten, dass sie ausschließlich qualitativ hochwertige Kreditverbriefungen fördern, und die EZB verkündet, nur wirklich werthaltige Wertpapiere anzukaufen. De facto aber nutzen die europäischen Banken und andere Institutionen die Verbriefungsinitiative, um marode Kredite aus ihren Büchern zu bekommen und zu verbriefen. Gegenmaßnahmen werden nicht eingeleitet. Unter Experten ist umstritten, ob die EU-Institutionen und die nationalen Institutionen dies absichtlich geschehen lassen oder ob dies den ineffizienten

Entscheidungsprozessen innerhalb der EU geschuldet ist.

Die Lage ändert sich drastisch, als Marine Le Pen zur Präsidentin gewählt wird, was einen Run auf die europäischen Banken auslöst. EZB Präsident Weidmann, Kanzlerin von der Leyen und Finanzminister Söder entscheiden sich für einen harten Kurs und setzen die existierenden Regeln durch. Es werden keine Notkredite an notleidende Banken gewährt. In Antizipation des Zusammenbruchs systemisch wichtiger Banken kollabieren zentral wichtige europäische Wertpapiermärkte und stellen den Handel ein. Dieser Prozess steckt innerhalb von wenigen Tagen die weltweiten Finanzmärkte an.

**Die Stabilisierung des Finanzsystems führt zu einer unbeabsichtigten Revolution**  
2019 verlässt Großbritannien die EU – ohne geregelte Vereinbarungen oder Zugangsrechte für die Londoner City. Daraufhin beschließt das deutsch/französische Tandem Schulz/Macron ehrgeizige Reformen für die EU-Finanzregulierung. Um die Stabilität des europäischen Finanzsystems und dessen demokratischen Kontrolle zu sichern, werden die sogenannten Schattenbanken zurückgedrängt und der Freiraum zur privaten Geldschöpfung von Banken und Nichtbanken drastisch beschränkt. Als weiterer Baustein wird eine ernsthafte Finanztransaktionssteuer eingeführt, die einerseits die Spekulation eindämmen und andererseits einen staatlichen Investitionsschub finanzieren soll. Um Kapital- und Steuerflucht zu verhindern, werden zudem Kapitalflüsse in- und aus EU-Offshore Finanz-Zentren strengen Beschränkungen unterworfen. Diese Maßnahmen finden weiten Anklang bei linken Kapitalismus-Kritikern, rechten Nationalisten und Umweltaktivisten der großen EU Länder. Die Reformen werden 2021 wirksam.

Von 2021 bis 2023 scheint das System sich zu erholen. Die Märkte sind optimistisch, weil der ungeregelter Brexit die globale Ökonomie nicht so negativ beeinflusst hat, wie zunächst befürchtet wurde. Die US-amerikanische und chinesische Nachfrage funktioniert ebenfalls als Wachstumsmotor. Die Wachstumsraten der EU sind akzeptabel, angetrieben von den Investitionen der großen Finanzunternehmen, die nach dem Niedergang Londons in Frankfurt und Paris angesiedelt sind, und unterstützt durch einen vom Tandem Schulz/Macron ausgelösten Investitionsschub in Deutschland und Frankreich.

2024 verlangsamt sich das globale Wachstum jedoch. Die Fähigkeit des europäischen Finanzsystems, dieser Tendenz entgegenzuarbeiten, ist jedoch durch die Reformen weitgehend beseitigt – das System hat keinerlei Bewegungsspielräume mehr. Die Kreditvergabe verlangsamt sich. Obwohl die EZB mit einer massiven Ausweitung der Geldmenge versucht, den Trend zu drehen, setzt eine Deflation ein. Aufgrund der Deflation wird die Schuldenlast für viele Unternehmen und Konsumenten untragbar und führt zu einer Welle von Konkursen und Privatinsolvenzen, was die Deflation weiter anheizt und zu explodierender Arbeitslosigkeit führt. Einzelne Regionen bzw. Gemeinden versuchen, sich durch den Aufbau regionaler Währungen dieser Entwicklung entgegenzustemmen. Ausgewählte Dörfer, die sich bisher an der Peripherie des Finanzsystems befanden, etablieren funktionierende Tauschwirtschaften.

**Die EU und die überwiegende Mehrheit der europäischen Regierungen beharren auf ihrem Stabilitätskurs**

und schieben die Schuld auf äußere Einflüsse, gierige Millionäre, die ihren Reichtum durch Schlupflöcher im System ins Ausland geschafft haben, und die Unterwanderung der Stabilitätskultur durch regionale Währungen. Aufgrund der

Deflation sinken die auch die Lebensmittelpreise auf breiter Front, was die Landwirtschaft in Bedrängnis bringt. Die französischen Bauern rufen daraufhin einen Generalstreik aus und stürzen die Regierung Macron. Die soziale Bewegung der Neo-Jakobiner erzwingt eine „Wiederbelebung“ der Bürgertugenden „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“. In deren Namen erfolgt eine weitgehende Verstaatlichung von Produktionsmitteln. Menschenmassen plündern den Pariser Finanzdistrikt und veranstalten Hexenjagden auf angebliche reiche Verräter, die „die Nation beraubt“ hätten, indem sie ihre Vermögenswerte ins Ausland verschafft hätten.

\* \* \*

Experten:

**Dr. Armin Haas** beschäftigt sich am Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung (IASS) in Potsdam mit der Frage, wie man zu einem ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltigen Finanzsystem kommen kann. In diesem Zusammenhang arbeitet er an Grundlagenfragen und erforscht, wie die kreditwirtschaftliche Steuerung in realen Volkswirtschaften praktisch funktioniert. Er fragt nach den Funktionsbedingungen, die eine nachhaltige Steuerung der Realwirtschaft ermöglichen bzw. bedrohen. Insbesondere untersucht er systemische Risiken, wozu er innovative Ansätze aus der Risikoforschung und den Systemwissenschaften nutzt. An der Universität Karlsruhe studierte Armin Haas Volkswirtschaftslehre, Mathematik und Philosophie, er absolvierte sein Diplom als Volkswirt und schrieb eine Doktorarbeit über die Möglichkeiten und Grenzen der Kartelltheorie.

**Joseph Rini** ist seit Mai 2017 am Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung (IASS) in Potsdam. Sein Forschungsinteresse gilt der Funktion des Wirtschaftssystems, wobei er insbesondere das Zusammenspiel von Finanzsystem und Realwirtschaft untersucht. In diesem Zusammenhang zielt er darauf, einen systemwissenschaftlichen Rahmen anwenden, um wirtschaftliche, finanzielle und soziale Trends zu verstehen. Joseph Rini hat einen Master-Abschluss in International & Development Economics von der HTW Berlin sowie einen Bachelor-Abschluss in Economics von der University of Toronto.

Workshopmoderation

**Martina Kampmann** ist Senior Policy Expertin für strategische Partnerschaften, „multi-stakeholder knowledge sharing“ und „mutual learning networks“ in verschiedenen Politikbereichen. Von 2013 bis 2014 war sie Senior Counselor der "Knowledge Sharing Alliance" (KSA) beim Generalsekretär der OECD. Zuvor war sie Senior Managerin bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Heute ist sie Senior Associate bei dem von Adrian Taylor gegründeten Unternehmen 4Sing Foresight to Strategy for Security and Sustainability in Governance. Sie steht zudem mit mehreren globalen Stadtnetzwerken und Initiativen der Technischen Universität Berlin in Verbindung. Martina Kampmann studierte Politikwissenschaft, International Affairs, Wirtschaftswissenschaften und Sozialgeographie an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

\* \* \*

*„Welche Zukunft?!” ist eine Koproduktion des Deutschen Theaters Berlin mit der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.*

**DEUTSCHES  
THEATER  
BERLIN**



Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

*Medienpartner:*

